

Schack, Adolf Friedrich von: Oft wenn mein Blick im letzten Abendschein (1854)

- 1 Oft wenn mein Blick im letzten Abendschein
- 2 Vom Turme des Comares niedergleitet,
- 3 Und unten durch die schlanken Säulenreihn
- 4 Von Hof zu Hof der Schatten weiter schreitet,
- 5 Dann füllt sich in dem Glanz des blassen Lichts
- 6 Der Myrtensaal mit dämmernden Gestalten;
- 7 Die Angel bebt am Thore des Gerichts,
- 8 Ein Rauschen hör' ich wie von Kaftanfallen;
- 9 Und Lautenklänge tönen sanft gedämpft,
- 10 Und alle sie, die Helden ew'ger Lieder,
- 11 Die hier geliebt, gelitten und gekämpft,
- 12 Durchwandern die Alhambrasäle wieder.
- 13 Am Haremfenster blinkt es silberweiß;
- 14 Im Winde wallen duftgewobne Schleier;
- 15 Beim Brunnen um den märchenkund'gen Greis
- 16 Reihn sich die Lauschenden zur Abendfeier.
- 17 Und in der Vega schallt Drommetenton;
- 18 Im Lager seh' ich Zelt an Zelt sich drängen,
- 19 Und rote Wachtfeu'r auf den Hügeln lohn
- 20 Und durch die Schluchten hin die Agas sprengen.
- 21 Doch wenn das Ave von dem Turm erklingt,
- 22 Geht leises Zittern durch die Säulengänge;
- 23 Gleich einem Lichtstrahl, den die Nacht verschlingt,
- 24 Entflieht der Schattenbilder bunte Menge.
- 25 Stumm wieder liegt die Vega, wie ein Grab;
- 26 Die Geier kreisen um die Schloßaltane,
- 27 Und neben mir vom Dach ins Thal hinab

28 Schwenkt still der Todesengel seine Fahne.

(Textopus: Oft wenn mein Blick im letzten Abendschein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>